

berg in kurpfälz. Dienste getreten. Bei seinem Tode waren alle acht Kinder noch unmündig. Die oben veröffentlichte Mitgliederliste läßt das Datum der Aufnahme Margaretha Sophias in die AL zwar offen, aber auch Margaretha Sophia könnte bereits, wie die Mitglieder Nr. 23 und 25, 1617 aufgenommen worden sein. 1620 lebte sie jedenfalls bereits in Ehe mit einem von Selbach genannt Quadfassel, dessen Bruder Johann Wolfgang später ihre Schwester Maria Katharina heiratete. Das Jahr 1620 ist also der terminus non post quem, da sie bei späterer Aufnahme sicherlich unter ihrem neuen Namen in die Mitgliederliste eingetragen worden wäre. Auch ihr Bruder Veit Hans (um 1598 – um 1666) stand wahrscheinlich in kurpfälz. Diensten, vermutlich als Soldat; seine 1628 behandelte kurfl. Pensionssache dürfte damit in Verbindung stehen. Ein weiterer Bruder, Otto Friedrich, ist 1618 beim Leichenbegängnis F. Johann Georgs I. v. Anhalt-Dessau (FG 9) unter den anhaltischen Vasallen und Hofbedienten bezeugt. Es dürfte in diesem Zweig der Familie also enge Bindungen an das pfälz. Kurhaus und, damit zusammenhängend, an die Anhaltiner, insbes. F. Christian I. v. Anhalt-Bernburg als kurfl. Administrator der Oberpfalz, gegeben haben. Vgl. Rudolf Frhr. von Thüngen (†): Das reichsritterliche Geschlecht der Freiherren von Thüngen. Forschungen zur Geschichte der Familie. Andreasische Linie. 2. Teil. Neustadt a. d. Aisch 1999, 432ff. (zu Veit); 590ff. (zu Margaretha Sophia und ihren Geschwistern); *Siebmacher*, 6. Bd., 11. Abt., 87. Biedermanns Stammtafeln der Thüngen verzeichnen Margaretha Sophia nicht (J. G. B.: Geschlechtsregister Der Reichsfrey unmittelbaren Ritterschaft Landes zu Franken ... Rhön und Werra. Bayreuth 1749, Ndr. Neustadt a. d. Aisch 1989, T. 194ff.). – **25** Elisabeth v. Ettler/ Ettlín, nicht in der TG. Sie dürfte in verwandtschaftlicher Beziehung, vielleicht als Cousine, zu Friedrich v. Schillings (FG 21) Gattin Anna Maria, geb. v. Peblis gestanden haben. Diese kam als Tochter des mgfl. baden-durlach., später kurpfälz. Rates und Kirchenrats-Präsidenten Wilhelm v. Peblis und seiner „Fraw Johanna eine geborne von Ettlín“ 1589 in Durlach zur Welt. Vgl. 300410 K 3 u. 310800 K 3. Johanna v. Ettlér, geboren 1550 als Tochter v. Jacob v. Ettlér, starb 1616 in Heidelberg. Ihre LP berichtet nur kurz von neun Kindern, von denen sechs ihre Mutter überlebten (*LP Roth*, R 4943; *LP Göttingen* II, 81, 21; *LP Stolberg* 1527). Vgl. *Conermann III*, 23f. u. 105f. Möglicherweise liegt Verwandtschaft mit den schweizerischen Geschlechtern Etter, Etterlin oder Ettlín vor. Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz. Deutsche Ausgabe, besorgt v. H. Tribolet. 7 Bde. u. Suppl. Neuenburg 1921–1934, III, 87f. – **26** Susanna v. Börstel, geb. v. Rhenen, zweite Gattin des anhalt-berenburgischen Geheimen Rats Heinrich v. Börstel (FG 78), vordem Hofjungfer Fn. Amoena Amalias v. Anhalt-Köthen. Vgl. Anm. 1; *Beckmann VII*, 205; *Conermann III*, 82.

310113

Johann von Mario an Friedrich von Schilling

Dem letzten Brief Friedrich v. Schillings (FG 21) vom 10. 12. 1630 lag ein Schreiben der Gemahlin F. Ludwigs an Gf. Philipp zur Lippe-Alverdissen (FG 117. Der Annehmliche) bei, das aber wegen der schon sieben Wochen zurückliegenden Weiterreise des Grafen und der ungewissen Zeit seiner Wiederkehr zurückgesandt werde. – Johann v. Mario (FG 100. Der Goldgelbe) bedauert das Steinleiden Schillings und verspricht ein Arzneypulver, das ihm und anderen schon trefflich geholfen habe. Die Zahnschmerzen von Schillings Gattin lassen auf die Geburt eines Sohnes schließen. – Schilling möge in Marios Namen Burkhard v. Erlach (FG 52. Der Gesunde) und den Seinen Beileid anlässlich des Todes der Tochter (Anna Lucretia v. dem Knesebeck) übermitteln. – Der neuburgi-